

LEITBILD KÜR TEN 2020

Fachbeiträge

Professor Gerd Schulte
Bergische Kulturlandschaft

Professor Dieter Prinz
Perspektiven zur Entwicklung von
Landschafts- und Siedlungsstruktur in der
Gemeinde Kürten

Dr. Wolfgang Isenberg
Naherholung und Tourismus

Dieter Schäfer
Kulturlandschaft/ Kulturelles Erbe

Klaus Göllner
Landwirtschaft

Professor Dr. Lothar Scheuer
Gewässerentwicklung

November 2005

Professor Gerd Schulte
Bergische Kulturlandschaft

**Professor Dieter Prinz:
Perspektiven zur Entwicklung von Landschafts- und
Siedlungsstruktur in der Gemeinde Kürten**

**1. Perspektiven der Gemeindeentwicklung im Rahmen regionaler
Entwicklungsziele**

Vorgaben, Potentiale und funktionale Beziehungen

Das Gemeindegebiet Kürten ist räumlich und strukturell Teil der Region Rheinland. Das Rheinland gilt unter den nationalen und europäischen Regionen als ein Raum, der in den nächsten 10 – 15 Jahren eine Zunahme der Bevölkerung und Bedeutung als Wirtschaftsstandort erwarten kann. Dieses Wachstum kann einen zunehmenden Flächenbedarf zur Folge haben. Es ist deshalb eine zentrale Frage regionaler Planungen und Strategien, wie der zusätzlich mögliche Flächenbedarf in der Region befriedigt werden kann und gleichzeitig die naturräumlichen Werte, die kulturellen Identitäten, die wirtschaftliche und soziale Stabilität der Region und ihrer sehr unterschiedlich „begabten“ Teilräume nachhaltig zu sichern sind.

Dieser komplexe Anspruch kann nicht durch eine Konkurrenz der Kreise, Städte und Gemeinden gelingen, sondern nur durch eine regional abgestimmte Flächen- und Standortpolitik verfolgt werden, deren Ziel es ist, zum Nutzen der Region die lokalen Stärken zu fördern bzw. zu sichern.

Ein nachhaltiges, zukunftsfähiges Konzept für die Region Rheinland muss die besonderen Merkmale, die natürlichen Ressourcen und Entwicklungspotentiale aller Teilräume zur Grundlage einer regional abgestimmten Aufgabenteilung machen. Das bedeutet, dass einerseits das Städteband entlang des Rheins als wirtschaftlicher, wissenschaftlicher und kultureller Kernraum im Blick auf eine nationale und internationale Profilierung gestärkt werden soll - und andererseits für die östlich und westlich angrenzenden Landschaftsräume in erster Linie Bestandssicherung gilt, dass hier Entwicklungen sich nicht auf Expansion sondern auf qualitative Aufwertung und die Sicherung der Lebensverhältnisse konzentrieren sollen.

Für das Gemeindegebiet Kürten – als Teil des Landschaftsraums Bergisches Land – sollte dies konkret bedeuten, dass bei räumlichen Planungen auf neue Flächenausweisungen für Wohn- und Gewerbegebiete zugunsten einer nachhaltigen Sicherung der landschaftlichen Ressourcen verzichtet wird. Der Schwerpunkt sollte auf eine qualitative Innenentwicklung gelegt werden, die der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung und der Sicherung der soziologischen Stabilität und wirtschaftlichen Funktionstüchtigkeit der Gemeinde Rechnung trägt.

Für die Leitbilddiskussion muss die Abwägung zwischen regionaler Aufgabenzuweisung und lokaler Zukunftssicherung ein besonders wichtiges Thema sein.



Entwicklungsperspektive für das Rheinland, Differenzierung nach Wachstums- und Stabilisierungsräumen –Masterplan "grün", Regionale 2010 –Abb. 1

Die Verknüpfung von Leitbilddiskussion auf der Basis intensiven Bürgerbeteiligung und Neuaufstellung des Flächennutzungsplans gibt Kürten hier eine Vorreiter-rolle in der Region.
Die Leitbildarbeit kann hier nicht eine theoretische Perspektivwerkstatt bleiben, sondern muss, dem mutigen Beschluss des Rates folgend, sich unausweichlich in die konkrete politische Diskussion einbringen.

2. Perspektiven der Bevölkerungsentwicklung für die Gemeinde Kürten

Der Prozess demografischer Veränderungen in den nächsten Jahrzehnten wird mit den Stichworten „immer weniger – immer älter – immer ethnisch bunter“ beschrieben.

Für die Gemeinde Kürten wird prognostiziert (Prognose des Rheinisch Berg. Kreises 2005), dass die Bevölkerungszahl entgegen dem allgemeinen Trend stabil bleiben wird, sogar geringfügig wachsen kann (Zeitraum 2030).

Stand 2005	20783 Einwohner/-innen
Prognose 2030	22024 Einwohner/-innen (+ 6%)

Rechnerisch bedeutet dies –bei ca 1,7 E/Wohnung - einen zusätzlichen Bedarf von ca. 700 Wohnungen.

Hinsichtlich der Altersstruktur wird sich der Prognose folgend die Bevölkerung in Kürten jedoch erheblich verändern:

Beispiel Altersgruppen:

5 –10 Jahre	minus 23,6%	60 –65 Jahre	plus 69,6%
15-20 Jahre	minus 34,7%	über 75 Jahre	plus 83,2%

Diese Veränderungen der Altersstruktur werden deutliche Konsequenzen im Hinblick auf ein altersgerechtes Wohnangebot, auf eine bedarfsgerechte Infrastruktur, das Arbeitsplatzangebot und das gesellschaftliche Leben, das Zusammenleben von jung und alt in der Gemeinde haben.

Es wird ein thematischer Schwerpunkt der Leitbilddiskussion sein, die Veränderungen der gesellschaftlichen Voraussetzungen und Bedürfnisse intensiv zu überdenken und Vorstellungen hinsichtlich der räumlichen Konsequenzen (Flächenbedarf), alternativer Formen des Wohnens, einer Bedarf entsprechenden Versorgung und Betreuung und sozialpolitischer und gesellschaftlicher Initiativen zu erarbeiten.

In Zukunft wird es für die Lebensqualität in der Gemeinde entscheidend sein, dass es gelingt, gleichwertige Bedingungen für alle Menschen, für Kinder, Familien und ältere Menschen im Sinne einer solidarischen Verantwortung zu schaffen.

3. Ausblicke auf die Entwicklungspotentiale der Gemeinde

Theoretisch obliegt es der politischen Entscheidung der Gemeinde, Grundsatzentscheidungen zu treffen, ob Kürten sich zukünftig als ein Wohnort mit hoher Lebensqualität, als Naherholungs- und Fremdenverkehrsort von regionaler Bedeutung oder als starker Gewerbestandort entwickeln und profilieren soll, bzw. welche Balance zwischen den verträglichen, sich ergänzenden oder aber konfliktierenden Zielen möglich und erstrebenswert ist.

Mit Blick auf die geografischen, landschaftsräumlichen und infrastrukturellen Gegebenheiten wird jedoch deutlich, dass eine realistische Bewertung der Rahmenbedingungen schon weitgehend vorbestimmt, welche Entwicklungspotentiale bzw. -widerstände, welche Spielräume maßgeblich und Ziel führend für die Gemeinde sind. Besondere Aufmerksamkeit muss der Frage gelten, welche Stärken vorhanden und entwicklungsfähig - und welche Schwächen zu korrigieren möglich sind oder aber als Fakten akzeptiert werden müssen.

Potentiale, Grenzen, Perspektiven –Ansatz zu Bewertungen

Kürten als Wohnstandort

Für die Eignung der Gemeinde als Wohnstandort mit Lebensqualität sprechen gewichtige Argumente wie der hohe Freizeit- und Erholungswert, ein angenehmes, gesundes Klima, eine soziologisch ausgewogene, konfliktfreie Bevölkerungsstruktur, überschaubare Wohnorte mit aktivem Gemeinschaftsleben. Diese Qualitäten machen das Leben/ Wohnen in Kürten für Familien mit Kindern und ältere Menschen gleichermaßen attraktiv und rechtfertigen die Prognose einer bis 2020 stabilen Bevölkerungszahl. Ebenso sind die Voraussetzungen günstig, den Veränderungen des durchschnittlichen Lebensalters durch sozialpolitische und gesellschaftliche Initiativen begleiten zu können.

Die Wohnqualität ist die eindeutige Stärke der Gemeinde und es sollte folglich das Oberziel der Gemeindepolitik sein, diese Eignung qualitativ weiter zu stärken.

Kürten als Naherholungs- und Fremdenverkehrsort

Die weitgehend intakte und schöne (Kultur-) Landschaft des Bergischen Landes ist die beherrschende Attraktivität für Naherholungssuchende. Die Bedeutung als Erholungsraum, vor allem für den Aufenthalt, das Wandern in „freier Natur“ für die Menschen der benachbarten Großstädte ist groß aber noch entwicklungsfähig. Chancen und Handlungsbedarf bestehen in der Entwicklung einer gastfreundlichen Infrastruktur, in der attraktiven Vernetzung von Angeboten zur Freizeitgestaltung und Erholung, wobei es Erfolg versprechend wäre, in Kooperation mit den Nachbargemeinden und dem Touristikverband „Naturarena“ die verschiedenen Angebote und Anziehungspunkte zu einem „Erlebnisraum“ zu verbinden –und zu vermarkten.

Wichtige Entwicklungsziele für die Gemeinde sind eine bessere Einbeziehung der Dhünntalsperre, dem „großen See bei Kürten“ in das Erholungserlebnis und eine Sicherung und Aufwertung des Splashbads mit Umgebung zu einer familiengerechten Bade -und Freizeitlandschaft.

Die großartige Landschaft, die Talsperren, die Kulturgüter und vielen Angebote zu aktiver Freizeitgestaltung oder entspannter Erholung, die Nähe zu den Großstädten an Rhein und Ruhr, selbst zu den Nachbarländern Holland und Belgien sind Stärken dieses Raums, die eine Entwicklung von „sanftem Tourismus“ über die Tageserholung hinaus durchaus aussichtsreich erscheinen lassen.

Kürten als Gewerbestandort

Die geografische Lage der Gemeinde, die Entfernung zu (über-) regionalen Verkehrswegen, die eingeschränkte Leistungsfähigkeit der örtlichen Erschließungsstraßen, Probleme der Verträglichkeit mit der Landschaft und Wohnfunktion, der Mangel an topografisch geeigneten Flächen, Restriktionen durch Landschafts- und Gewässerschutz machen es nicht möglich, eine flächenintensive Entwicklung von Gewerbe zu realisieren.

Statt spekulativem Ansatz von Bedarfszahlen sollte eine sorgfältige, realistische Analyse von qualitativen und quantitativen Bedarfswerten und Flächenansprüchen Grundlage für zukünftige Entscheidungen sein.

Besondere Aufmerksamkeit verdienen die Entwicklungspotentiale des Dienstleistungssektors. Mit der stetigen Zunahme älterer Menschen in der Gemeinde werden spezielle Dienstleistungen in den Bereichen Nahversorgung, gesundheitliche Betreuung, Mobilität, Handwerk erforderlich werden. – Gleichzeitig verlangt der Anspruch einer familienfreundlichen Gemeinde eine qualifizierte Ausstattung in den Bereichen Bildung und Betreuung.

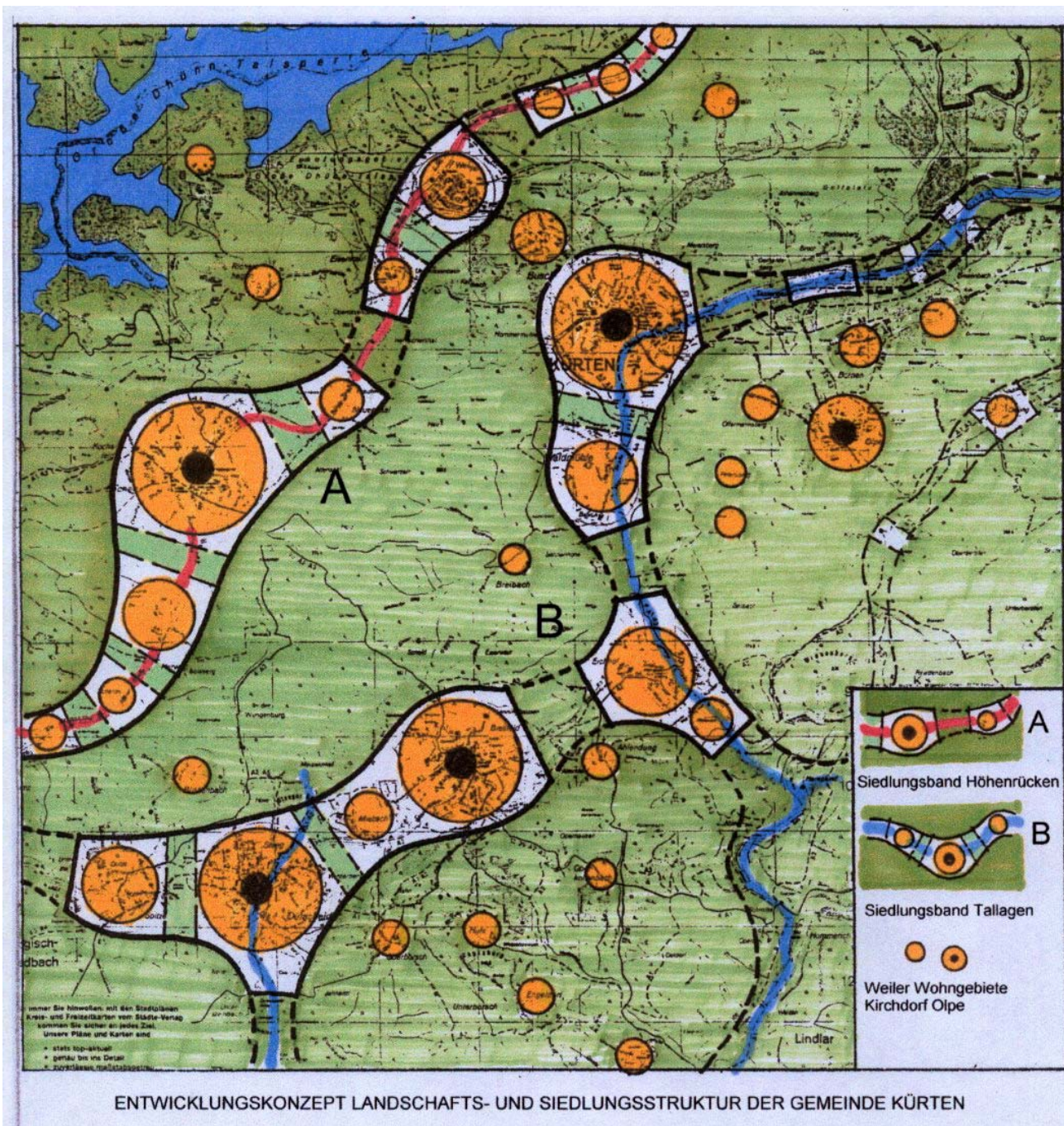
Ein Ausbau der Infrastruktur für Freizeit und Tourismus bietet gleichfalls Chancen für Gastronomie, aktive Freizeitgestaltung (z.B. Golf, Reiten) und Wellness-Angebote.

Für die Landwirtschaft können aufgrund steigender Nachfrage nach landwirtschaftlichen Erzeugnissen und verbesserter Erträge gesicherte Existenzgrundlagen erwartet werden.

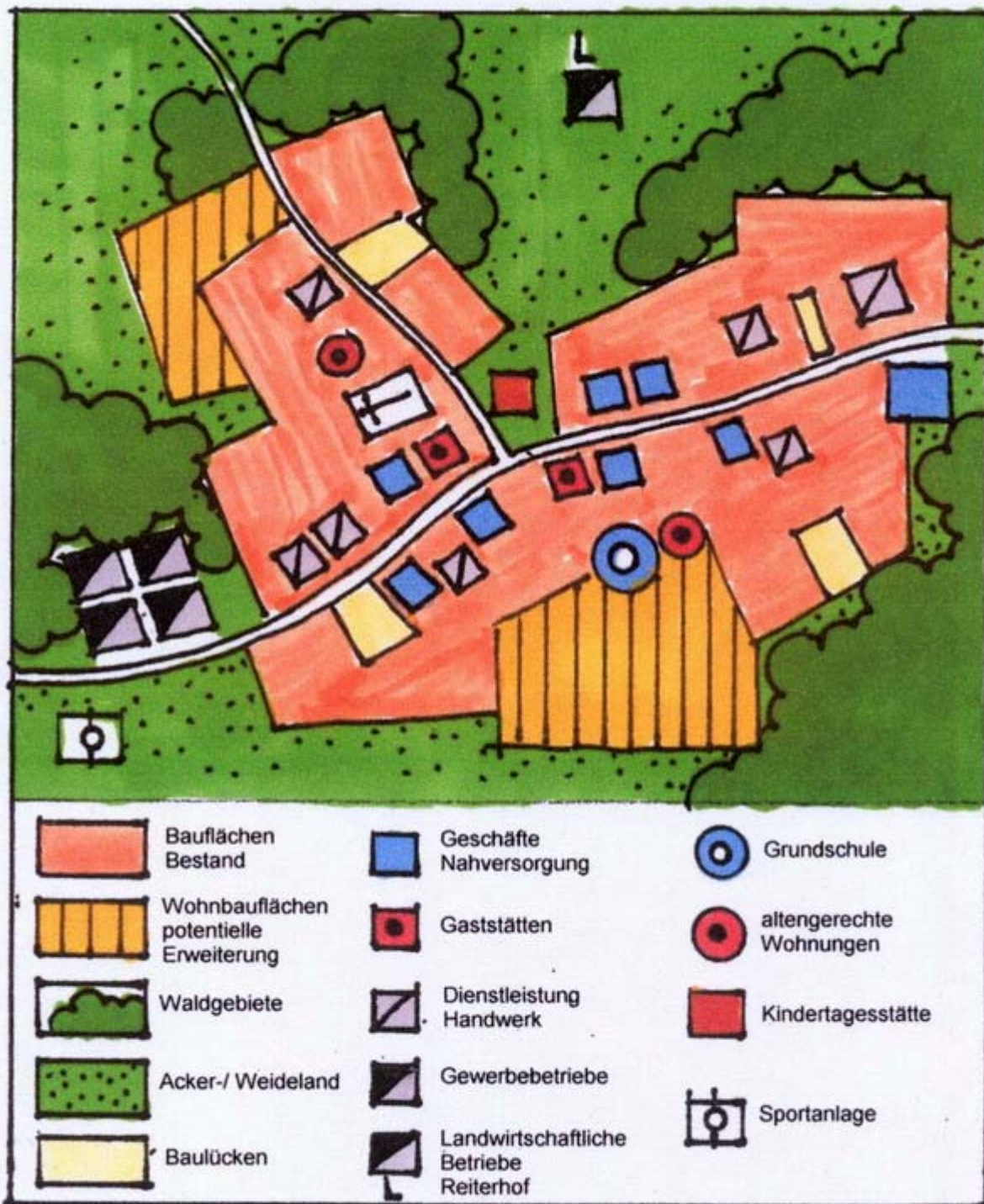
Die Diskussion potentieller Entwicklungsziele und die zu treffenden Entscheidungen werden konkrete Auswirkungen auf die räumliche Planung, hier vor allem auf die Überarbeitung des Flächennutzungsplans, und Strategien des kommunalpolitischen Handelns haben. Sie werden für die Zukunft der Gemeinde entscheidende Weichenstellungen bewirken.

Dem Auftrag des Rates folgend wird es die zentrale Aufgabe der Leitbild Diskussion sein, sich mit diesen grundsätzlichen Themen eingehend zu beschäftigen, ihre Zusammenhänge und Folgerungen zu klären und daraus Empfehlungen zu erarbeiten.

4. Konzeptionelle Ebenen zur Diskussion der Potentiale, planerischer Qualitätskriterien und Leitbilder der Gemeindeentwicklung –beispielhafte Darstellungen



Mit Blick auf die Einbindung der Leitbilddiskussion in die zukünftigen Entscheidungen zur Überarbeitung des Flächennutzungsplans muss das Interesse zuerst der Erarbeitung von grundsätzlichen Vorstellungen zur räumlichen Ordnung, zur Struktur von Landschaftsraum und



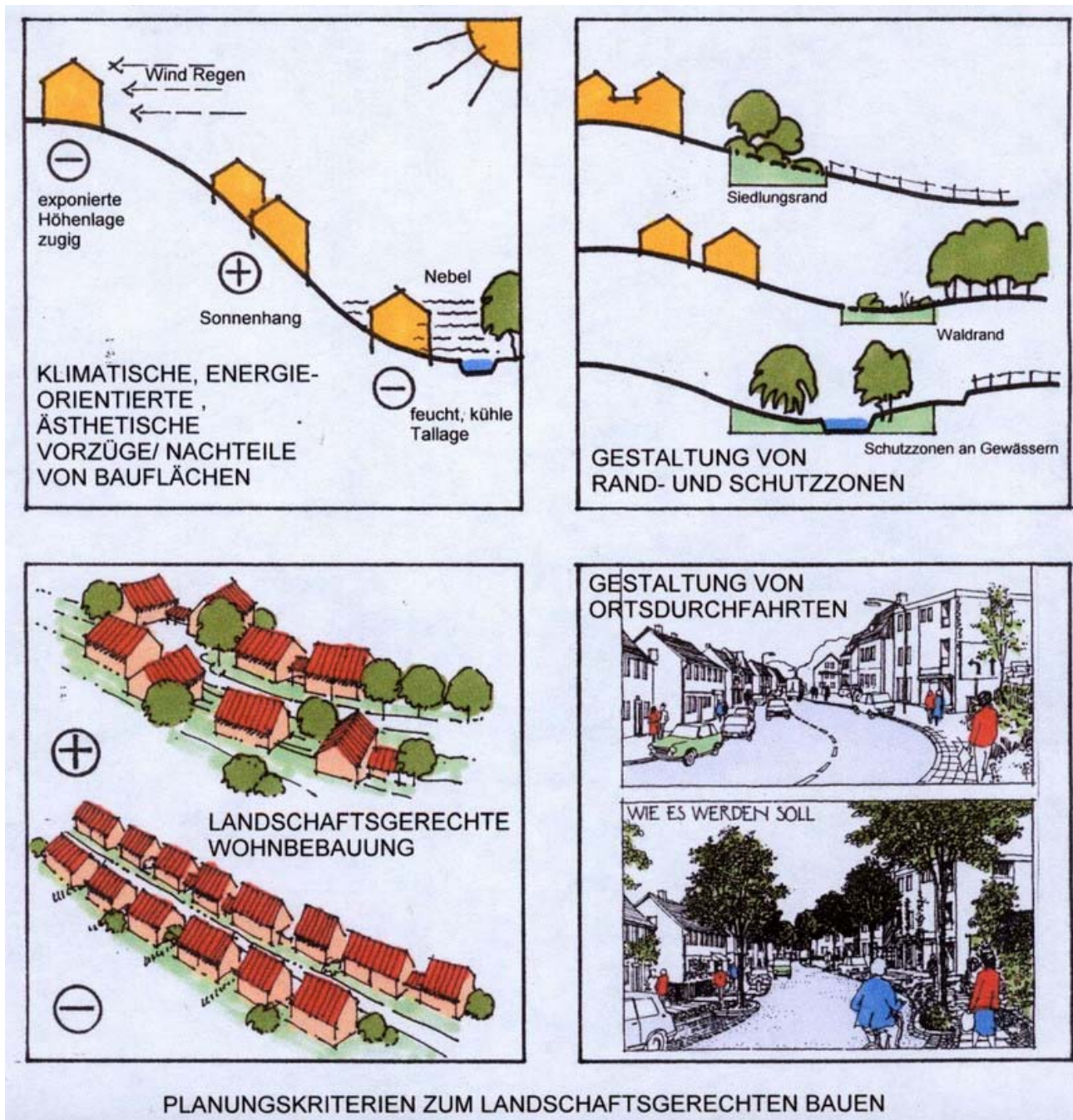
ENTWICKLUNGSPOTENTIALE /-ZIELE EINES KIRCHDORFS

- BEISPIEL

INNENVERDICHTUNG, ARRONDIERUNG, INFRASTRUKTURELLE STABILISIERUNG, SICHERUNG DES LANDSCHFTLICHEN UMFELDS

Aufbauend auf dem räumlich, funktionalen Leitbild wird – besonders auf den lokalen Ebenen – zu diskutieren sein, wie das Ziel einer Stabilisierung der Lebensverhältnisse (Wohnen, Nahversorgung, soziale Infrastruktur, Naherholung, Verkehr und Arbeit) in den Wohnorten umgesetzt werden kann, welche Entwicklungen möglich oder nötig sein werden.

Abb. 3



Allgemeine Themen der Ökologie, des Landschaft gerechten, Energie effizienten Bauens, des Umgangs mit der Kulturgeschichte und der Gestaltungsqualität von Landschaft und Orten sollte das Bemühen um anspruchsvolle Leitbilder abrunden.

Abb. 4

Dr. Wolfgang Isenberg
Naherholung und Tourismus

Dieter Schäfer
Kulturlandschaft/ Kulturelles Erbe

Klaus Göllner Landwirtschaft

1. Vorwort

Für die Gemeinde Kürten im Naturpark Bergisches Land, die durch zwei Höhenrücken geprägt wird, besitzt die Landwirtschaft einen besonderen Stellenwert. Das Gemeindegebiet umfasst eine Größe von 6.749 ha, wovon knapp die Hälfte der Fläche in landwirtschaftlicher Nutzung ist.

Die Landwirtschaft der Gemeinde Kürten ist aus der Tradition geboren und auf die Zukunft gerichtet. Die landwirtschaftliche Tätigkeit der Vergangenheit hat zu der Schönheit und Einmaligkeit der Landschaft beigetragen. Nur die weitere Tätigkeit der landwirtschaftlichen Betriebe führt zum Erhalt und zu einer Weiterentwicklung der Kulturlandschaft.

Dabei dominiert topographisch und klimatisch bedingt die Rinderhaltung. Die Entwicklung dieser Landwirtschaft ist extrem von der Verfügbarkeit ausreichender Nutzflächen abhängig. Aus der Gegenüberstellung der Flächennutzung im Gemeindegebiet Kürten der Jahre 1985/1995 und 2004 wird jedoch deutlich, dass sich in den letzten 10 Jahren die landwirtschaftliche Nutzfläche zugunsten der Siedlungsfläche verringert hat.

Tabelle 1: Flächennutzung der Gemeinde Kürten im Zeitvergleich (LDS NRW 1985/1995 und 2004)

Jahr	Siedlungsfläche (ha)	Landwirtschaftlich genutzte Fläche (ha)	Waldfläche (ha)	Wasserfläche (ha)	Sonstige Fläche (ha)	Fläche gesamt (ha)
1985	1.030	3.650	2.275	61	35	6.772
1995	1.096	3.581	2.284	61	40	6.758
2004	1.368	3.258	2.212	139	135	6.741

Neben der eigentlichen Nahrungsmittelproduktion erbringt die Landwirtschaft Leistungen zum Schutze von Natur und Umwelt, insbesondere der Ressourcen Boden, Wasser und Luft. Sie dient dem Artenschutz, der Naherholung und dem Erhalt der Kulturlandschaft. Die Landwirtschaft trägt durch die Sicherung der landwirtschaftlich genutzten Flächen entscheidend zum Erhalt einer reich strukturierten Kulturlandschaft bei. Aus diesem Grunde kann eine eindimensionale Betrachtung der Landwirtschaft nicht gerecht werden. Zur Würdigung der Landwirtschaft in der Gemeinde gehören:

- Erhalt der Kulturlandschaft
- Schutz der Ressourcen Boden, Wasser, Luft
- Naherholung
- Beitrag zur Artenvielfalt

Die Landwirtschaft dient also dem Erhalt der Lebensgrundlagen aller Bürger der Gemeinde.

2. Bauleitplanung und Landwirtschaft

2.1 Landwirtschaftliche Nutzfläche - ein knappes Gut

Vielfältige Nutzungsansprüche an die landwirtschaftliche Nutzfläche machen das Land zu einem äußerst knappen Gut. Den rund 2.300 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche in Kürten stehen vielfältige Raumansprüche der Gesellschaft gegenüber.

Gründe für Landverknappung sind:

- die Ausweisung von Gewerbegebieten
Diese Flächenreduzierung geht besonders zu Lasten der Landwirtschaft, da in der Regel landwirtschaftliche Böden (z.B. große zusammenhängende Flächen ohne Hanglage) zu den begehrten Flächen für Gewerbegebiete gehören
- die Ausweisung neuer Baugebiete
(Flächeninanspruchnahme, Probleme der Geruchsbelästigung)
- die Inanspruchnahme von Land als Kompensationsflächen.

Zu dem direkten Eingriff in landwirtschaftliche Nutzflächen durch die Ausweisung von Bau- und Gewerbeflächen kommt die gesetzlich geforderte Ausweisung für Ausgleich und Ersatz des Eingriffs hinzu. Dies schränkt die Entwicklungsmöglichkeit der Landwirtschaft weiter ein, denn in der Regel werden auch diese Kompensationsflächen auf landwirtschaftlichen Flächen realisiert. Damit wird der Landwirt doppelt belastet. Doch vor allem die zukunftsorientierten Betriebe sind zum Flächenwachstum gezwungen. Eine Zuspitzung des Wettbewerbes um die verbleibenden freien Flächen ist vorprogrammiert.

Für die Extensivierung landwirtschaftlicher Betriebe kommt dem Erhalt gut nutzbarer Flächen noch eine besondere Bedeutung zu. Politisch ist ein möglichst geringer Viehbesatz gefordert (< 2 Großvieheinheiten/ha). Es ist davon auszugehen, dass dies im Gegensatz zur Viehhaltung in der Niederrheinischen Bucht in der Gemeinde Kürten gut erfüllt wird. Die Tiere im Rheinisch-Bergischen Kreis stehen noch den ganzen Sommer auf der Weide und werden es auch weiterhin tun, wenn die landwirtschaftliche Fläche in ausreichendem Maße erhalten bleibt. Der mäßige Tierbesatz und damit der mäßige Nährstoffanfall sind Kennzeichen einer umweltfreundlichen Tierhaltung in der Region.

2.2 Konsequenzen für die Bauleitplanung

In der Bauleitplanung sollte sparsam im Umgang mit dem "Naturgut Boden" gewirtschaftet werden. Jeder Bedarf ist zu ermitteln, zu begründen und abzuwägen. Dabei erfolgt ein doppelter Flächenverbrauch von landwirtschaftlich nutzbarer Fläche im Rahmen von kompensationspflichtigen Maßnahmen.

Folgende Grundsätze sollten bei der Umsetzung von **Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen** beachtet werden, um eine Schädigung der Agrarstruktur zu vermeiden: Bei der Inanspruchnahme von

Agrarbereichen für andere Zwecke ist darauf zu achten, dass die Existenz entwicklungsfähiger landwirtschaftlicher Betriebe gewährleistet bleibt. Maßnahmen, die den Bestand oder die Entwicklungsmöglichkeiten zukunftsorientierter landwirtschaftlicher Betriebe gefährden, sind zu unterlassen. Es wäre zu wünschen, dass Kompensationsmaßnahmen in die Produktion von Betrieben eingebunden werden. Es gibt die Möglichkeit, extensive Landnutzungsformen / Bewirtschaftung durch Landwirte als Dienstleister über vertragliche Vereinbarungen auszuschöpfen. Auf diese Weise wird es möglich, aus Bewirtschaftungseinschränkungen resultierende Einkommensverluste durch die Übernahme von Pflege dieser Flächen gegen ein Entgelt auszugleichen. Dies ermöglicht dem Landwirt eine Einkommensalternative im Betrieb. Des Weiteren sollten Kompensationen räumlich dort vorgesehen werden, wo sich sinnvolle ökologische Verbesserungen ergeben. Dies lässt sich in der Regel vorwiegend an vorhandenen Gewässern und auf schwierig zu bearbeitenden Flächen erzielen. Zudem sollte das Prinzip der Freiwilligkeit eingehalten werden. Dabei sollte eine Absprache sowohl mit den Eigentümern als auch den Bewirtschaftern der Flächen durchgeführt werden. Dies ist auf Grund des bereits erläuterten hohen Anteils an Pachtflächen in der Landwirtschaft wichtig.

Bei der Überplanung von landwirtschaftlicher Fläche sind die Maßnahmen so auszuwählen, dass entstehende Schlaggrößen und Formen eine rationelle Bewirtschaftung zulassen.

Angestrebt wird eine kooperative Landschaftsplanung, in der die Partner, Akteure in der Landschaft, untere Landschaftsbehörde und wirtschaftender Landwirt, partnerschaftlich zusammenarbeiten. Dabei ist die Zusammenarbeit sowohl mit den Grundstückseigentümern als auch mit den auf der Fläche wirtschaftenden Landwirten unabdingbar. Oft ist es auch sinnvoll, die an betroffene Flächen angrenzenden Bewirtschafter zu beteiligen.

Nur durch vertrauensbildende Maßnahmen ist ein Nebeneinander und damit ein Miteinander der Akteure in der Landschaft möglich.

Vielerorts kommt es derzeit zur Einführung so genannter Flächenpools, um überstürzten Verbrauch von Boden zu verhindern. Die Praxis in der Vergangenheit richtete sich leider eher nach kurzfristiger Verfügbarkeit und nicht nach langfristiger Sinnhaftigkeit.

3. Entwicklung unter ökonomischen Aspekten

3.1 Wirtschaftliche Vorgaben

Da die Einkommensquelle der Landwirte in der Gemeinde Kürten die Milchviehhaltung ist, beschränkt sich die folgende Betrachtung auf die Vorgaben und Rahmenbedingungen der Milcherzeugung. In der Milchviehhaltung kommen 90% der Erlöse aus dem Milchverkauf. Dabei zeigt der Milcherlös einen rasanten Abwärtstrend trotz der seit 1984 eingeführten Milchquotenregelung. Er sank seit 1990 um 16,6 % (1990: 33,47 ct / kg; 1994: 27,93 ct / kg).

Aus den Milchpreisrückgängen ergeben sich zwei Möglichkeiten für die existierenden Milchviehbetriebe:

1. Erschließung neuer Einkommensquellen, wie z.B. Direktvermarktung, Pferdehaltung oder Ferien auf dem Bauernhof oder
2. Produktionssteigerung durch Erweiterung des Tierbestandes.

Punkt 1 ist jedoch nur eine begrenzte Möglichkeit, da er stark bedarfsabhängig ist und sicherlich nicht für alle landwirtschaftlichen Betriebe Lösungen bietet. Doch auch Punkt 2 stößt an Grenzen.

Betriebswirtschaftliche Berechnungen der Landwirtschaftskammer ergaben, dass die Betriebe bei einem Milchpreistrückgang von 1ct/kg und einer Milchleistung von durchschnittlich 7.500 kg den Tierbestand um 10 % erweitern müssen, um ihr Einkommen zu halten. Doch diese Wachstumsschritte erfordern einen sehr hohen Kapitalaufwand, wobei der Erwerb neuer Produktionsrechte, d.h. Milchquote an der Milchbörse, am kostenintensivsten ist. In den vergangenen Jahren schwankten die Preise pro kg Milchquote zwischen 0,4 und 1,2 Euro. Vor dem Erwerb neuer Rechte schöpft der Betrieb in der Regel alle Maßnahmen der Kostenreduzierung und Rationalisierung aus.

Dazu gehören die Einführung moderner Produktionstechnik (Melktechnik, Maschinenausstattung) sowie die Errichtung moderner, tiergerechterer Stallbauten mit dem Ziel hoher biologischer Leistungen. Der Kuhkomfort und damit das Wohlfühl der Tiere spielt in der Leistungssteigerung eine große Rolle. Daher sollte das Bauen im Außenbereich für landwirtschaftliche Betriebe nicht erschwert werden. Modernisierung ist für zukunftsweisende Betriebe unumgänglich.

Leider liegen zur Zeit keine Zahlen des Investitionsvolumens landwirtschaftlicher Betriebe für die Gemeinde Kürten vor.

Des Weiteren setzt eine kostengünstige Produktion große Bewirtschaftungseinheiten bei Fläche und Vieh voraus, um die Möglichkeiten der Kostendegression auszunutzen. Eine ungestörte Lage der Hofstelle ist daher Voraussetzung.

Man sollte den Betrieben, die die Entwicklung wollen, keine zusätzlichen Barrieren in den Weg zu stellen.

Die Landwirtschaft ist nur dann in der Lage, allen von ihr geforderten Wirkungen auf den Lebensraum und die Umwelt gerecht zu werden, wenn sie gleichzeitig aus ihrer Tätigkeit ein ausreichendes Einkommen erzielt.

3.2 Politische Vorgaben

Die agrarpolitische Situation ist gekennzeichnet durch eine hohe und zunehmende Regelungsdichte in der EU, auf die nationale Vorgaben draufgesattelt werden.

So kommen z.B. durch die Agrarreform 2005 in der europäischen Gemeinschaft weitere Vorgaben auf die Landwirte in der Gemeinde Kürten zu. Die Umstellung auf ein neues Fördersystem mit den sogenannten „Cross Compliance“ (Überkreuzverpflichtungen) und den CC –Auflagen (Einhaltung von 19 EU-Vorschriften, Wirtschaften nach guter landwirtschaftlicher und ökologischer Praxis sowie Grünlanderhaltungsgebot) stellen neue Anforderungen. Auf genauere

Ausführungen soll an dieser Stelle verzichtet werden. Zusätzlich steigen die gesellschaftlichen Anforderungen in den Bereichen Umweltschutz, Verbraucherschutz, Lebensmittelsicherheit und Tierschutz.

Eine landwirtschaftliche Produktion von gestern ist daher nicht mehr tragfähig und auch nicht anzustreben. Die Landwirtschaft muss sich den neuen Anforderungen stellen und dabei die Möglichkeiten der Anpassung haben. Der bereits beschriebene Flächenverbrauch durch außerlandwirtschaftliche Inanspruchnahme steht dem oft entgegen.

4. Leitbild 2020 aus landwirtschaftlicher Sicht

Die Landschaft in der Gemeinde Kürten ist durch landwirtschaftliche Tätigkeiten zu dem geworden, wie sie sich heute darstellt. Soll die Charakteristik der Landschaft erhalten bleiben, ist der Fortbestand wirtschaftlicher landwirtschaftlicher Unternehmen unabdingbar. Dafür müssen sich die Unternehmen am Markt orientieren und flexibel auf Veränderungen reagieren können. Ohne Landwirtschaft müsste die Pflege der zahlreichen Offenlandbiotope der historisch gewachsenen Kulturlandschaft im Gemeindegebiet von der Gemeinde selbst organisiert und finanziert werden. Im Rahmen der landwirtschaftlichen Tätigkeit erfolgt diese bislang „automatisch“.

Die landwirtschaftliche Tätigkeit ist nach wirtschaftlichen Gesichtspunkten ausgerichtet. Eine nachhaltige Entwicklung ist v.a. bei einer verbesserten Wirtschaftlichkeit der Betriebe gegeben. Von daher sollten gewisse bereits erläuterte Aspekte in der Gemeinde Beachtung finden. Starke Einschränkungen führen oft zu wirtschaftlichen Verlusten und gefährden den Fortbestand landwirtschaftlicher Tätigkeiten.

Die Landwirtschaft wird auch in Zukunft ihre Produktion weiter optimieren müssen, eine flächendeckende Landbewirtschaftung sichern, attraktive Arbeitsplätze schaffen und erhalten und den ländlichen Raum in der Gemeinde Kürten stützen.

Nicht zu vernachlässigen ist weiterhin ihr Angebot an Freizeit und Erholungsmöglichkeiten für die Einwohner der Gemeinde und der umliegenden Region durch Pferdehaltung für Hobbyreiter und ein für Wanderer und Reiter attraktives Landschaftsbild. Die aktive Erhaltung der Kulturlandschaft bleibt ein weitgehend vernachlässigtes Produktionsgut der Landwirtschaft. In Zukunft werden sich grüne Dienstleistungen immer mehr mit konventioneller Bewirtschaftung verbinden. Es handelt sich um eine zukunftsweisende Kombination, die sich nicht, wie oft angenommen, ausschließt.

Abschließend soll noch folgender Gedanke angefügt werden: Die Landschaft schafft nicht per se Arbeitsplätze, aber eine intakte attraktive Landschaft kann Unternehmen anlocken und so Arbeitsplätze schaffen. Finden die Arbeitnehmer in ihrer attraktiven Landschaft die notwendige Erholung und einen Ausgleich, kommt dies sicher auch wieder den Betrieben zugute.

Zusammenfassung

Neben der Schließung landwirtschaftlicher Betriebe geht kontinuierlich auch landwirtschaftliche Fläche verloren.

Die Landwirtschaft in der Gemeinde Kürten nutzt einen Großteil der Gemeindefläche. Sie prägt daher wesentlich das Landschaftsbild der Gemeinde und ist ein beachtlicher Wirtschaftsfaktor. Dabei dominiert die Grünlandnutzung. Wichtigstes Standbein der Landwirtschaft ist daher die Viehhaltung bzw. die Rinderhaltung.

Doch der wirtschaftliche Druck auf die landwirtschaftlichen Betriebe durch die in der EU ab 2003 wirksame Interventionspreissenkung, verbunden mit fallenden Milchpreisen, steigt stetig.

Der Landwirtschaft sollten daher keine zusätzlichen Barrieren in den Weg gestellt werden. Stattdessen müssen die Produktionsstandorte gesichert und in ihrer Entwicklungsfähigkeit erhalten werden. Der Flächennutzungsplan ist dazu das entscheidende Planungswerkzeug.

Auch in der Gemeinde Kürten wird der greifende Strukturwandel in der Landwirtschaft weiterhin zur Schließung von Haupterwerbsbetrieben führen. Doch freiwerdende Flächen werden dringend zur Stabilisierung verbleibender Betriebe benötigt. Sie sind nicht automatisch frei für andere Planungszwecke. In Konkurrenz um Flächen steht der Landwirt anderen raumbeanspruchenden Nutzungen, z.B. Wohn- und Gewerbeflächen, gegenüber. Dabei ist die Fläche der Produktionsfaktor Nummer eins für die landwirtschaftlichen Betriebe. Im Sinne einer nachhaltigen und wirtschaftlichen Entwicklung steigt der Flächenanspruch zukunftsfähiger Haupterwerbsbetriebe stetig.

Ein weiteres Konfliktfeld ergibt sich aus der notwendigen Bereitstellung von Ausgleichsflächen für Eingriffe in Natur und Landschaft. Im Fachbeitrag wird versucht, mögliche einvernehmliche, lösbare Wege durch Flächenextensivierung aufzuzeigen.

Der Fachbeitrag soll darüber hinaus Grundlage für den Dialog zwischen Fachbehörden und der örtlichen Landwirtschaft sein mit dem Ziel, die Landwirtschaft zu sichern und zu stärken.

Nur wirtschaftliche intakte Betriebe sind in der Lage, ihre vielfältigen Aufgaben und Funktionen im Freiraum zu erfüllen und zu einer nachhaltigen Entwicklung in der Region beizutragen.

Will man die typische strukturreiche Landschaft, den Wechsel von Offenland und Wald des Bergischen Landes auch in der Gemeinde Kürten erhalten, ist eine Landwirtschaft zu unterstützen, deren Produktion wirtschaftlich bleibt. Die Landschaft ist oftmals ein unterbewertetes Gut und leicht wird vergessen, dass es die Landwirtschaft ist, die der Landschaft in der Vergangenheit ihren Stempel aufgesetzt hat und es auch weiterhin tun wird.

Nur durch vertrauensbildende Maßnahmen ist ein Nebeneinander und damit ein Miteinander der Akteure in der Landschaft möglich.

Professor Dr. Lothar Scheuer Gewässerentwicklung

Auf dem Gebiet der Gemeinde Kürten nehmen der Wupperverband und der Aggerverband in ihren jeweiligen Einzugsgebieten die wasserwirtschaftlichen Aufgaben wahr. Dazu gehört neben der Abwasserreinigung die Trinkwasserversorgung und die Gewässerunterhaltung. Weite Teile des Gemeindegebietes sind als Trinkwasserschutzgebiet ausgewiesen.

Die Gewässerlänge umfasst im Gebiet des Aggerverbandes 160 Kilometer mit einem Einzugsgebiet von ca. 55 km².

Die Grundzüge der Gewässerrenkonzepte bzw. Konzepte zur naturnahen Entwicklung von Fließgewässern (KNEF) können auch auf die Gewässer in der Gemeinde Kürten angewendet werden. Dazu hat der Aggerverband u.a. ein Konzept für die Sülz aufgestellt. Es umfasst die Verbesserung der Durchgängigkeit der Sülz, Schaffung eines Dynamikraums, Initialpflanzungen entlang der Gewässer sowie Wiedergewinnung von Retentionsraum, so dass sich die Sülz bei Hochwasser ausdehnen kann. Im Wesentlichen ist es nötig, den Gewässern wieder mehr Raum zu geben.

Im Rahmen eines Flurbereinigungsverfahrens unterhalb der Ortschaft Olpe konnten in diesem Zusammenhang zahlreiche Maßnahmen zur Verbesserung von Gewässerstrukturen umgesetzt werden und zwar als Ausgleichs- u. Ersatzmaßnahmen im Zuge des Flurbereinigungsverfahrens.

Die europäische Wasserrahmenrichtlinie fordert in der Zukunft einen guten ökologischen Zustand der Gewässer. Mit Hilfe der vorhandenen Konzepte ist dies zu erreichen. Gerade für ländliche und dörfliche Strukturen besteht die Chance, durch Pflege und Entwicklung der Gewässer das Bild der Kulturlandschaft zu verbessern und damit auch touristische Anreize zu schaffen.